

80. O. Engler:
Berichtigende Bemerkung über Pseudoconhydrin.

(Eingegangen am 26. Januar 1909.)

Gelegentlich einer gemeinschaftlich mit F. W. Bauer¹⁾ durchgeführten Arbeit über Pyridylketone und speziell über das α -Äthylpiperylalkin, welches sich dem Pseudoconhydrin als sehr ähnlich, aber nicht damit identisch erwies, glaubten wir die letztere Base über das Goldsalz und durch Behandlung mit kochendem Ligroin teilweise in Conhydrin übergeführt zu haben. Zu dieser Annahme lag damals insofern eine Berechtigung vor, als nicht lange vorher Ladenburg und Adam das Pseudoconhydrin (Merck) vom Schmelzpunkt 100—102°, welches auch von uns verwendet wurde, als die reine Base beschrieben hatten²⁾.

Da nun aber neuerdings K. Löffler³⁾ der Nachweis gelang, daß jenes Pseudoconhydrin nicht einheitlicher Natur ist, sondern als eine feste Lösung von Pseudoconhydrin und Conhydrin anzusehen sei, welche auf dem von ihm beschriebenen Wege in ihre Komponenten zerlegt werden kann, liegt gemäß dem Befund und der Ansicht Löfflers vorerst kein Grund mehr vor, an der Überführbarkeit von Pseudoconhydrin in Conhydrin festzuhalten. Das von uns nachgewiesene Conhydrin war offenbar in dem Pseudoconhydrin, das wir nach Ladenburg und Adam als einheitliche Substanz anschen durften, schon vorhanden. Einige Angaben über das β -Pseudoconhydrin⁴⁾ möchte ich mir vorbehalten.

¹⁾ Engler und Bauer, diese Berichte **27**, 1775 [1894].

²⁾ Ladenburg und Adam, diese Berichte **24**, 1671 [1891].

³⁾ Karl Löffler, diese Berichte **42**, 116 [1909].

⁴⁾ Engler und Kronstein, diese Berichte **27**, 1779 [1894].